

Dr. Klaus Bauknecht
klausdieter.bauknecht@ikb.de

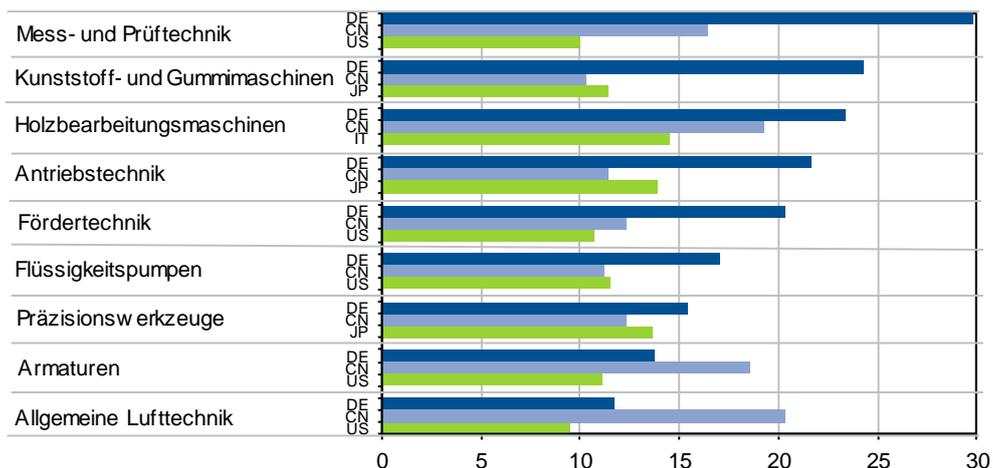
Sanktionen bewirken wirtschaftliche Schäden – sowohl bei Ländern, die sie erfahren als auch bei Ländern, die sie einführen. Marktverdrängung, Handelsverzerrungen und ineffiziente Allokation von Produktionsfaktoren sind Folgen, die Volkswirte nennen würden. Sanktionen sind ein Hemmnis für die freie Entwicklung von Märkten und damit den globalen Handel. Dies bedeutet, dass insbesondere Länder mit hohem Offenheitsgrad bzw. hohem Maß an Globalisierung und Spezialisierung unter Sanktionen leiden – egal ob sie Empfänger oder Verhänger der Sanktionen sind. Volkswirte sprechen davon, dass sich die Kapazitätskurve durch Sanktionen nach innen verschiebt und die potenzielle soziale Wohlfahrt abnimmt – ein suboptimales, nicht Pareto-optimales Ergebnis. Deutschland besitzt eine offene und hoch spezialisierte Volkswirtschaft, sodass die Auswirkungen der Sanktionen nicht außer Acht gelassen werden dürfen ([siehe IKB Kapitalmarkt-News vom 29. April 2014](#)).

Doch genug von volkswirtschaftlichen Thesen und Begriffen: **Sanktionen schaden, weil Marktzugang verloren geht.** Dies gilt insbesondere dann, wenn andere Volkswirtschaften nicht an den Sanktionen beteiligt sind und somit die Marktlücke ausfüllen können. Hierbei ist zu erkennen, dass jedes Produkt ein Substitut hat, auch wenn die Nachfrage eher weniger sensitiv auf preisliche Veränderungen reagiert. Es mag zwar keinen perfekten Ersatz geben; aber dennoch ist alles substituierfähig, insbesondere mittel- bis langfristig, wenn auch die Angebotsseite Zeit hat, sich anzupassen. Wenn sich Deutschland Märkten entzieht, bekommen andere Länder wie China kurzfristig Marktopportunitäten, die langfristig auch zur Marktverdrängung führen können.

Selbst hoch entwickelte Produkte *Made in Germany* sind substituierbar, auch wenn kurzfristig die Alternative von einer anderen und weniger innovativen Qualität sein könnte. So könnte es schwer sein, für die deutschen Premiumhersteller von Autos ein gleichwertiges Produkt zu finden, ein alternatives Auto lässt sich hingegen sicherlich auftreiben. Vor allem langfristig wird somit dem Wettbewerber ein gewisser Marktzugang ermöglicht und es eröffnet sich ihm die Chance, Markt und Branding auszubauen. Ähnliches gilt für den deutschen Maschinenbau. Auch hier mag die deutsche Qualität konkurrenzlos sein. Und dennoch gibt es viele alternative Anbieter. Ein Land, das hier besonders hervorsteht, ist China. Abbildung 1 zeigt spezialisierte Nischen, in denen der deutsche Maschinenbau (DE) Exportweltmarktführer ist. Und wer ist in allen Fällen den deutschen auf den Fersen? China (CN), das Land, das am meisten von Sanktionen gegen Russland profitieren dürfte.

Abb. 1: Anteile der drei wichtigsten Ausfuhrländer an der Welt-Gesamtausfuhr 2011

ausgewählte Maschinenbauprodukte; in %

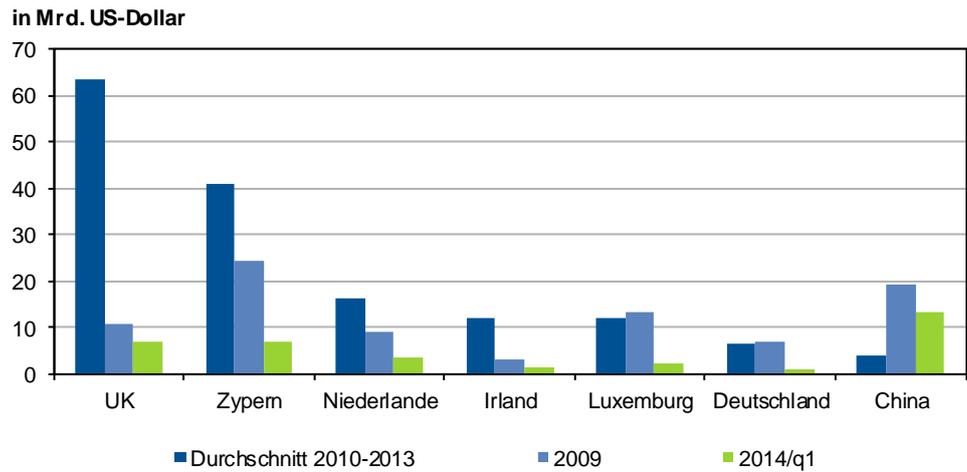


Quellen: Internationale Statistische Ämter; VDMA

Sanktionen werden Präferenzen der Konsumenten kurzfristig nur wenig verändern. Doch sie geben nicht partizipierenden Ländern die Möglichkeit, andere Produkte, eigenes Branding und Marktpenetration voranzutreiben, was langfristig Marktverluste für andere Länder bedeutet. Denn Sanktionen wirken wie Marktzutrittschranken für Länder, die sie einführen.

Eine größere realwirtschaftliche Vernetzung lässt auch die Vernetzung der Finanzmärkte ansteigen. Auch hier scheint China die Gunst der Stunde zu nutzen, um sich Marktanteile und langfristige wirtschaftliche Beziehungen zu sichern. So ist seit dem Ausbruch des Ukraine-Konflikts die Finanzierung russischer Unternehmen und Haushalte durch chinesische Finanzunternehmen deutlich angestiegen. Abbildung 2 veranschaulicht die größten Geldgeber für russische Unternehmen und Haushalte. **Gemäß Abbildung 2 hat im ersten Quartal 2014 kein Land mehr Finanzierungsmittel für den russischen Privatsektor bereitgestellt als China.** Während die USA Sanktionen gegen finanzielle Transaktionen russischer Firmen verhängt haben, ersetzt China zunehmend diesen Bedarf. Und als einer der größten Eigner von US-Dollar-Vermögen wäre selbst eine Finanzierung in US-Dollar kein Thema.

Abb. 2: Ausländische Kredite an russische Unternehmen und Haushalte



Quellen: Zentralbank der Russischen Föderation; IKB

Fazit: Ob Sanktionen Gelegenheiten bieten oder eher Kosten mit sich bringen hängt davon ab, ob sie durch einzelne Länder verhängt werden oder von der Staatengemeinschaft. China scheint die Gunst der Stunde zu nutzen, um Sanktionen westlicher Länder gegen Russland für eine Vertiefung der russisch-chinesischen Beziehungen zu nutzen. Auf den Finanzmärkten ist dies bereits deutlich erkennbar, aber auch bei Handelsströmen werden sich die Gewichte neu verteilen. Dies beinhaltet kurz- wie auch langfristige Gefahren für den deutschen Exportmarkt. Die Politik verhängt Marktzutrittsschranken gegen deutsche Produkte und schafft somit einen Wettbewerbsvorteil für Länder wie China. Das Land scheint die Opportunitäten zunehmend zu nutzen – schließlich gibt es für jedes Produkt ein Substitut, auch für „Made in Germany“.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/ Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG ihre Anlage- und Wertpapier(neben)dienstleistungsentscheidungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder (i) eine Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung, (iii) noch eine Einladung zur Zeichnung (iv) noch eine Willenserklärung oder Aufforderung an den Kunden ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten abzugeben oder einen Vertrag über eine Wertpapier(neben)dienstleistung zu schließen, dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Bei der Unterlage handelt es sich auch nicht um eine Finanzanalyse im Sinne des WpHG. Sie unterliegt daher nicht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine Finanzanalyse. Die inhaltlichen und organisatorischen Vorgaben an eine Finanzanalyse sind nicht anwendbar. Ein Verbot des Handelns vor Veröffentlichung besteht nicht.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Unterlage ist untersagt. Eine Verwendung der Unterlage für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft und Research
Telefon +49 211 8221-4118

20. August 2014

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bruno Scherrer

Vorsitzender des Vorstands: Hans Jörg Schüttler

Vorstand: Dr. Dieter Glüder, Claus Momburg, Dr. Michael H. Wiedmann